

KOMMENTAR:

Welches sind die Gründe für die westliche Unterstützung der zionistischen Kriegsverbrechen?

Eine der bedrohlichsten Antworten auf die Frage nach den mit der Gaza-Operation verfolgten weiter reichenden Zielen lautet: „Hier geht es nicht um Hamas oder Hisbollah. Hier geht es um den Iran.“ So der israelische Staatspräsident Shimon Peres am 12. Januar 2009 in der Militärbasis Tzeelim in der Nähe der Stadt Beersheva vor Soldaten. (siehe: <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/29/29539/1.html>)

Einen Tag zuvor hatte die New York Times (v. 11.01.09 2008 <http://www.nytimes.com/2009/01/11/washington/11iran.html?hp>) analysiert, wie 2008 ein israelischer Militärschlag gegen iranische Atomanlagen von der Bush-Regierung gerade noch verhindert wurde.

Straffreiheit für Israel in Gaza ist gleichbedeutend mit der Ermunterung zu weiteren Angriffen im „Krieg gegen Terror“, wie bereits die westliche Haltung zum israelischen Bombenterror in Libanon von der zionistischen Politik als Freibrief für gleiches Vorgehen gegen Gaza aufgefasst werden konnte.

Politiker Israels, die im Ausland Kritik am Zionismus gerne als „anti-semitisch“ brandmarken, brüsten sich vor der eigenen Öffentlichkeit nicht selten damit, wie sie ihre westlichen Partner manipulieren. So jüngst auch wieder Ehud Olmert: „In der Nacht von Donnerstag auf Freitag (8./9. Januar 2009), als die (US-) Außenministerin (Condoleezza Rice) bei der Abstimmung über einen Waffenstillstand im Sicherheitsrat vorangehen wollte, wollten wir nicht, dass sie dafür stimmt,“ erklärte Ehud Olmert in einer Rede am 12. Januar in Ashkelon. „Ich sagte,“ so der israelische Premierminister weiter, „holt mir Präsident Bush ans Telefon‘. Sie sagten, er halte gerade eine Rede in Philadelphia. Ich sagte, das sei mir egal. ‚Ich muss ihn jetzt sprechen‘. Er kam vom Podium und sprach mit mir. Ich sagte ihm, die Vereinigten Staaten könnten nicht dafür stimmen. Sie könnten nicht für eine solche Resolution stimmen. Er rief sogleich die Außenministerin an und sagte ihr, nicht dafür zu stimmen.“ Rice hatte maßgeblich mit dem britischen und französischen Außenminister sowie arabischen Außenministern an den Formulierungen der Resolution gearbeitet. „Da war sie blamiert,“ setzte Olmert noch eins drauf. Soweit Originalton Olmert. „Völlig inakkurat in der Beschreibung der Situation, volle 100 %, vollständig nicht wahr,“ versuchte der Sprecher des State Department auszubügeln. Tatsache aber bleibt, dass Rice sich der Stimme enthielt, ihr Sprecher aber am nächsten Tage erklärte, „wir unterstützen den Text vollkommen, die Ziele und Anliegen dieser Resolution. (<http://thinkprogress.org/2009/01/12/olmert-bush-un-resolution/>)

Auch Außenministerin Tzipi Livni, die Spitzenkandidatin der Kadima-Partei, machte am 12. Januar „im Rundfunk auf ihre Verdienste aufmerksam, die UN-Resolution so lange wie möglich verzögert zu haben: „Ich habe hart gearbeitet, damit die Armee an jedem Tag, der vergeht, weiterarbeiten kann, ohne dass es eine Entscheidung gibt.“ So habe sich der UN-Sicherheitsrat schon wenige Stunden nach Beginn der Luftangriffe auf den Gazastreifen zusammengesetzt. „Und jeden Tag, jede Stunde haben wir daran gearbeitet die Entscheidung zu verhindern und die Armee arbeiten zu lassen. Wir konnten von Anfang an einschätzen, wie der Zeitplan sein würde, wie lange wir die ganze Welt festhalten können, so dass sie sich nicht einmisch‘,“ berichtet ARD-Korrespondent Clemens Verenkotte (<http://www.swr.de/nachrichten/-/id=396/nid=396/did=4386566/12ew0sn/>)

Die Offenherzigkeit von Olmert und Livni lässt erahnen, welche Telefonate vorausgehen, wann immer deutsche Politiker der zionistischen Politik Handlangerdienste andienen, wie

jetzt mit der Diffamierung der Hamas und bei der totalen Abriegelung Gazas durch Ägypten. Der zionistische Staat braucht Dauerkrieg zu seiner Aufrechterhaltung. Alle imperialistischen Staaten brauchen „Krieg gegen Terror“ als Dauerkrieg im Gerangel um Ressourcen und Märkte und als Strategie zur Kontrolle der eigenen Bevölkerung. Aufgrund dieser Übereinstimmung im Wesen imperialistischer Regimes agiert Israel in Gaza wie schon im Krieg gegen Libanon quasi wie ein Mitgliedsstaat von NATO und EU mit der vollen Unterstützung seiner westlichen Partner. Damit verschärfen sich aber unweigerlich auch die Gegensätze und Spannungen im Lager der Imperialisten. Die zentrifugalen Kräfte in NATO und EU nehmen weiter zu. Und zugleich formiert sich im Rahmen der imperialistischen Bündnisstrukturen - zur Stärkung der Gravitationskräfte - die transnationale Komplizenschaft der politischen Akteure der Geldmachteliten bis hin zu Kriegsverbrechen und Völkermord. Gaza könnte sich als ein Wendepunkt erweisen. Die Proteste und Gegenaktionen könnten die Herausbildung anti-imperialistischer Fronten auf internationaler und nationaler Ebene beschleunigen. Dies scheint jetzt vor allem eine Frage des Bewusstseins der gemeinsamen Interessen des patriotischen Widerstands in der Region, der fortschrittlichen jüdischen Kräfte in Palästina und im Westen sowie der Friedenskräfte in der ganzen Welt. Ein solches internationalistisches Bewusstsein verlangt ein prinzipielles „Nein zur NATO“.

Klaus von Raussendorff